**Inserate**
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition**
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
**Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
**Otto Niekisch**, in Firma
**J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
**G. Wagner**
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

**Inserate**
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
**R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
**W. Braun**
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

**Nr. 887**

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

**Mittwoch, 19. Dezember.**

**Inserate**, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

**1894**

## Politische Uebersicht.

Mit Rücksicht auf die gestrige Beschlußunfähigkeit des Reichstags, schreibt die „Post": „Auch die alte Frage taucht wieder auf, ob nicht die Beschlußfähigkeitsziffer des Reichstags bei ersten Berathungen — wo Beschlüsse ja nur über die Geschäftsbehandlung gefaßt werden — herabzusetzen ist. Die alte Geschäftsordnung ist für eine andere Zusammensetzung des Reichstags berechnet, als wie sie jetzt existirt." Das ist nur eine Phrase. Das chronische Uebel der Beschlußunfähigkeit ist keineswegs eine Folge der veränderten Zusammensetzung des Reichstags; dasselbe ist erst seit der Zeit hervorgetreten, wo die Regierung ihre Stärke darein gesetzt hat, gegen den Reichstag zu regieren und mit Hilfe bald dieser, bald jener Partei eine Mehrheit für die eine oder andere Vorlage zusammenzubringen. Die Herabsetzung der Beschlußunfähigkeitsziffer würde immer noch keine Garantie dafür bieten, daß in Zukunft die für die Beschlußfassung erforderliche geringere Zahl der Abgeordneten anwesend sind. Wenn man sich mit der Anwesenheit von 130 (anstatt jetzt 199) Mitgliedern für die ersten Lesungen begnügt, so wird die Versuchung zum Ausbleiben um so größer werden. — In einem ferneren Artikel sieht die „Post" die Ursache der Beschlußunfähigkeit „in den fundamentalsten Grundlagen des Wahlsystems." Das ist schon deutlicher.

Ueber die Frage wer die Entlassungsordre des Fürsten Bismarck gezeichnet habe, ist aufs Neue ein Streit entbrannt. Nach der jüngsten Aeußerung des Ministers v. Bötticher gegenüber dem Abg. Richter soll dies durch den Nachfolger des Fürsten Bismarck, den Grafen Caprivi, geschehen sein. Die „Hamb. Nachr." aber erinnern daran, daß Fürst Bismarck im April oder Mai nach seiner Entlassung in Friedrichsruh sich dahin ausgesprochen hat, daß seine Entlassung überhaupt nicht kontrasignirt sei. Die Mittheilungen, welche ihm über die kaiserliche Entschließung am 20. März zugingen, wurden ihm bekanntlich durch die beiden Chefs des Civil- und Militär-Kabinets in versiegelter Ordreform überbracht, die eine die Entlassung aus den Civilämtern, die andere die Beförderung zum General-Obersten enthaltend. Es ist kam anzunehmen, daß die beiden Kabinetschefs auf dem Wege vom Schlosse zum Kanzlerpalais einen Minister oder den designirten Nachfolger des Kanzlers aufgesucht hätten, um vor der Insinuation der Dokumente die Kontrasignatur herbeizuführen. Die „Hamb. Nachr." meinen, daß es in solchen Fällen „der Logik des konstitutionellen Staatsrechts entspreche, die Gegenzeichnung sowohl der Entlassung wie die Neuernennung durch den Minister, der entlassen wird, und der damit den letzten Akt seiner ministeriellen Thätigkeit auszuüben hat, vornehmen zu lassen. Sein Nachfolger kann ohne eine in dieser Art noch von dem Vorgänger geleistete Kontrasignatur verfassungsmäßig (Artikel 17) nicht giltig ernannt werden, da er, bevor er selbst giltig ernannt ist, weder die Entlassung des Vorgängers noch seine eigene Ernennung mit rechtlicher Wirkung gegenzeichnen kann; er muß zuvor selbst, unter amtlicher Kontrasignatur eines noch fungirenden Ministers ernannt worden sein. Es sei ein staatsrechtlicher Irrthum, wenn Herr von Bötticher für den „allgemeinen" Stellvertreter des Kanzlers eine selbständige Kontrasignaturbefugniß in Anspruch nimmt, ohne daß er durch die Fortdauer der Autorität des Kanzlers gedeckt wäre, zu dessen „Vertreter" er gleich den übrigen Staatssekretären „in Fällen der Behinderung des Kanzlers" ernannt ist; sein Auftrag erlischt mit dem Erlöschen der amtlichen Befugniß des von ihm Vertretenen." Die „Freis. Ztg." meint hierzu, es ergebe sich demnach eine Lücke für die Reichsverfassung. Es könne alsdann ein Kanzler gegen seinen Willen überhaupt nicht entlassen werden, weil von seinem Willen allein die konstitutionelle Gegenzeichnung abhängig sei. Da Kanzlerwechsel in der nächsten Zeit wohl häufiger vorkommen dürften, so empfehle sich die weitere Erörterung der Sache im Reichstag.

Ein böses Licht auf den in Berlin herrschenden wirthschaftlichen Nothstand wirft der Bericht der Steuer- und Einquartierungskommission, welchen diese bezüglich der Steuerreste des Verwaltungsjahres 1893—94 an den Magistrat erstattet hat. Der Bericht sagt u. a.: „Bei der Haus- und Miethssteuer haben sich die Reste verdoppelt, bei der Gemeinde-, Einkommen- und Hundesteuer, sowie bei der Staats-Einkommensteuer aber mehr als verdreifacht. Diese bedeutende Zunahme der Reste ist, abgesehen von den fortdauernd darniederliegenden wirthschaftlichen Verhältnissen, zum bei Weitem größeren Theile auf die Vermehrung derjenigen Steuerposten zurückzuführen, welche durch die Kassenabtheilung für Verzogene einzuziehen sind. Im Uebrigen haben aber noch mehr wie im Vorjahre die zahlreich eingeleiteten Grundstücks-Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen (552 gegen 481) zur Vermehrung der Haus- und Sublevationssteuerreste, ferner die Zunahme der Konkurse sowie zahlreiche, durch die mißliche Lage der Erwerbsverhältnisse bedingt gewesene Gewährungen von Theilzahlungen bezw. Stundungen zur Vermehrung der Mieths- sowie der Gemeinde- und Staats-Einkommensteuerreste wesentlich beigetragen."

Mit größter Spannung verfolgt die politische Welt die Vorgänge in Italien. Ob Crispi den Prozeß, den er gegen Giolitti anhängig gemacht, gewinnt oder verliert, darauf kommt vielleicht wenig an. Wichtig und entscheidend für ihn ist der andere Prozeß, den er mit der Opposition führt. Er hat es keineswegs, wie er in seinem Berichte an den König glauben machen will, blos mit der äußersten Linken zu thun sondern mit einer geradezu furchbaren Koalition. Man braucht blos die vier Männer zu nennen, welchen das Protestmeeting die Vollmacht gab, die Verwahrung wider die Vertagung zu entwerfen, und man weiß, daß Crispi einer Phalanx gegenübersteht, die sich aus den verschiedensten Parteien zusammensetzt. Rudini und Cavallotti — die beiden Namen schreien förmlich gegen einander — gehen vereint mit Brin und Zanardelli vor. Das ist wirklich die Treuga Dei, der Gottesfriede, den Crispi bei dem Antritte seiner diesmaligen Ministerschaft erbeten; nur kehrt sich gegen ihn, was er für sich angerufen. Angesichts der Katastrophe, die über Crispi hereingebrochen, muß man sich unwillkürlich zweifelnd fragen: Kann Crispi sich von dem Streiche erholen, den Giolitti geführt, oder wird Rudini Recht behalten, der am Montag in den stolzen Ruf ausbrach: Der Sieg wird uns nicht fehlen?

Der klerikale belgische Eisenbahnminister Vandenpeereboom hatte für alle Bahnhöfe des Landes zwei Verbote erlassen. Das erste Verbot untersagt jeden Verkauf von Büchern mit Ausschluß der Reisehandbücher, und erwägt man, daß die auf den belgischen Bahnhöfen feilgehaltenen Bücher thatsächlich nur Produkte der schlüpfrigen Pariser Schmutzliteratur waren, so kann das Verbot nur gebilligt werden. Das zweite Verbot untersagt den Verkauf des Hauptsozialistenblattes „Das Volk", weil es „den nationalen Einrichtungen des Landes gefährlich ist." Die Sozialistenpartei hat wiederholt, aber vergeblich gegen diese Maßnahme protestirt; jetzt, wo sie in der Kammer selbst ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat, nimmt sie den Fehdehandschuh auf. Der sozialistische Deputirte Defnet hat in der Kammer privatim den Eisenbahnminister befragt, ob er das Verbot aufheben wolle, aber eine entschieden verneinende Antwort erhalten. Defnet hat sofort in der Kammer eine Interpellation angemeldet und da es sich um die Freiheit der Presse handelt, so wird es an Lärmauftritten nicht fehlen. Inzwischen haben die sozialistischen Deputirten einen neuen Erfolg errungen. Der Arbeitsminister hat ihnen zugesagt, ungesäumt Bergarbeiter zu staatlichen Mineninspektoren zu ernennen. Damit wird ein dringender Wunsch der arbeitenden Klassen erfüllt.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Dez. [Anarchistisches.] In einem der heutigen Anarchistenprozesse (ihrer drei fanden gleichzeitig vor verschiedenen Strafkammern statt), erklärte der Staatsanwalt Benedix (wie schon kurz gemeldet), daß das Anarchistenblatt „Der Sozialist" auf dem Aussterbeetat stehe. Die Nummer vom nächsten Donnerstag oder Sonnabend werde wohl die letzte sein; es sei gelungen, das Blatt unschädlich zu machen. Da dies selbstverständlich nur mit Anwendung gesetzlicher Mittel geschehen konnte, so hat man nach der Angabe des genannten Staatsanwalts den Beweis vor sich, daß die vorhandenen im Strafgesetzbuch und im Reichspreßgesetz niedergelegten Strafmittel hinreichen, um die Auswüchse einer verbrecherischen Agitation zu bekämpfen. Wäre schon früher so energisch gegen den „Sozialist" eingeschritten worden, dann hätte man uns die grundlose Beschwerde ersparen können, daß die Staatsgewalt ohnmächtig gegen den Unfug der Anarchistenpresse sei.

— Anfang dieses Monats haben die Deutschen in Santiago ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt: Wie die „Post" hört, hat der Kaiser durch den kaiserlichen Gesandten in Chile den dortigen Deutschen seinen Dank aussprechen lassen.

— Eine Gehaltsverbesserung des Fürsten Hohenlohe befürwortet eifrigst die „Köln. Ztg." Es sei kein des deutschen Reiches würdiger Zustand, daß der Reichskanzler mit einem Gehalt bedacht wird, mit dem er offenkundig nicht auskommen kann. — Die Gehaltsverbesserung des armen Fürsten Hohenlohe eine nationale Frage. — fürwahr eine köstliche Burleske in ernster Zeit.

L. C. „Möglich ist es, schreibt der „Reichsbote", daß die Getreidepreise im Laufe des nächsten Jahres sich wieder heben werden. Die Gesammtwelternte von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais wird für 1894 auf nur 2992,8 Millionen Hektoliter geschätzt gegen 3166,8 im Vorjahre und 3132 im Jahre 1891. Wenn diese von den „Corn Trade News" aufgestellten Zahlen stimmen, so ergäbe die diesjährige Ernte gegen die vorjährige einen Ausfall von 174 Millionen Hektoliter." Nichtsdestoweniger müsse man dem Steigen der Preise nachzuhelfen suchen, indem man die auswärtige Konkurrenz beschränke.

— Ein von den Nationalliberalen eingebrachter Antrag über die kommunale Besteuerung des Weines lautet: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Vorschriften über die Besteuerung von Wein für Rechnung der Einzelstaaten, Kommunen oder Korporationen im Artikel 5 des Vertrages vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins betreffend, aufgehoben und insbesondere die Hindernisse, welche der Erhebung einer Verbrauchsabgabe von Wein in angemessener Höhe seitens der Gemeinden wegen der Gesetzgebung des Reiches entgegenstehen, beseitigt werden.

— Von den verhafteten Oberfeuerwerkerschülern, welche in Magdeburg internirt sind, ist nach Meldung des „Berl. Lok.-Anz." einer, der Unteroffizier Richard Nahrius vom 36. Feld-Artillerie-Regiment aus Danzig, im Lazareth des Festungs-Gefängnisses verstorben und bereits beerdigt worden. Internirt sind zur Zeit noch 130, die zu je 6—8 Mann in mehreren Zimmern einquartirt sind.

— Um die rheinisch-westfälischen Bergarbeiter zur Sozialdemokratie herüberzuziehen, hatte die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands ihren Vorsitzenden, den Abg. Legien, auf ihre Kosten zum Zwecke der Agitation dorthin gesandt. Herr Legien hielt, wie er im Korrespondenzblatt berichtet, vom 30. September bis 11. November an 17 Orten Versammlungen ab, die durchgängig nur schwach besucht gewesen seien. Mit der Organisation der Bergarbeiter sei es traurig bestellt, denn von den 145 000 Bergleuten des Rheinreviers gehörten nur 11 000 dem deutschen Bergarbeiter-Verband an. Und von diesen 11 000 erfüllten kaum zwei Drittel die Anforderungen, die der Verband an sie stelle. Der monatliche Beitrag von 30 Pf. sei auch zu niedrig bemessen, um die Organisation leistungsfähig zu machen. Das Vereinigungsrecht der Bergleute sei durch die Arbeitgeber aufgehoben, die auch Tausende durch die Einschränkung der Kohlenförderung arbeitslos gemacht hätten. Aus Furcht vor Entlassung blieben die meisten Arbeiter ihrer Organisation fern. Für Strikes seien die Bergarbeiter nicht genügend vorbereitet und geschult, deshalb fielen die Strikes immer zum Nachtheil der Arbeiter aus. Auch der christliche Bergarbeiter-Verband werde vorläufig auf die (sozialdemokratische) Bergarbeiterbewegung von nachtheiligem Einfluß sein, doch werde auch diese Organisation das Gegentheil von dem hervorrufen, was ihre Gründer beabsichtigten. Auf dem am 26. d. Mts. in Essen tagenden nationalen Kongreß der deutschen Bergarbeiter werde sich die General-Kommission durch ein Mitglied vertreten lassen.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Berlin**, 18. Dez. Unter der Anklage des Münzverbrechens standen, wie schon kurz erwähnt, heute vor dem Schwurgericht der Tischler August Büschel, Schlosser Max Lorenz, Emil Katzke und der Arbeitsbursche Reinhold Schettler. Die drei ersten sind der Kriminalpolizei als Anarchisten bekannt. Büschel hatte einer Frauensperson, mit der er im Verkehr stand, vier neue Einmarkstücke geschenkt. Das Mädchen hegte Verdacht gegen die Echtheit des Geldes und dieser bestätigte sich, da es ihr gelang, eins der Geldstücke zu zerschneiden. Büschel hielt es für gerathen, zu entfliehen, das Mädchen verfolgte ihn aber mit dem Rufe „Haltet den Falschmünzer!" Da sie in der Verfolgung von anderen Personen unterstützt wurde, so entwickelte sich eine wilde Jagd hinter Büschel, der wiederholt aus seiner Tasche Geldstücke wegwarf, und schließlich am Georgenkirchplatze gestellt wurde. Bei der in Büschels Wohnung am Grünen Weg 24 vorgenommenen Haussuchung fand man Formen für die Herstellung von Zwanzig-Pfennigstücken und Markstücken, ferner Schmelztöpfe, Zinn, Metall aller Art ꝛc. Da eine Verbindung des Büschel mit Lorenz feststand, so wurde auch bei diesem eine Haussuchung in seiner Wohnung in der Elbingerstraße abgehalten, welche belastendes Material zu Tage förderte. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß als Falschmünzer-Werkstatt eine dem Katzke gehörige Bude am Verlorenen Weg bei Weißensee, dem sogenannten „Kamerun" dient. Als Verausgaber des falschen Geldes scheint der Arbeitsbursche Scheffler gedient zu haben. Nach den angestellten Ermittelungen hat dieser wiederholt versucht, falsches Geld unterzubringen. Als er bei einem solchen Versuch in der Kruppstraße abgefaßt wurde, entfloh er in Gemeinschaft des auf der Straße auf ihn wartenden bekannten Anarchisten Rodrian. Von den Angeklagten erklärt sich nur Lorenz für schuldig, den Versuch gemacht zu haben, falsches Geld anzufertigen. Die übrigen Angeklagten behaupteten unschuldig zu sein. Zu ihrer Ueberführung sind 25 Zeugen vorgeladen. Auf Antrag des Staatsanwalts wird die Oeffentlichkeit während der Verhandlung, die zwei Tage dauern wird, ausgeschlossen.

* **Hannover**, 17. Dez. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde im Prozeß Leuß die Beweisaufnahme fortgesetzt. Die „Post" berichtet: Es sind noch ca. 35 Zeugen, darunter der Schriftsteller Weigt, zu vernehmen. Zu den Zeugenvernehmungen am Sonnabend Abend tragen wir noch folgende Einzelheiten nach. Nach der Aussage des Zimmerkellners im Kontinent-

hotel in Halle soll der Angeklagte zunächst ein Zimmer mit einem Bett gefordert und erst, nachdem ihm die Mittheilung gemacht wurde, daß ein solches nicht mehr frei sei, ein Zimmer mit zwei Betten bestellt haben. In das Fremdenbuch des Hotels trug sich der Angeklagte als „Reichstagsabgeordneter Leuß und Frau" ein. Der Angeklagte giebt diese Angaben im Wesentlichen als richtig zu, widerspricht aber den von der Anklagebehörde hieran geknüpften ihn belastenden Vermuthungen. — Der erste Zeuge in der heutigen Verhandlung war der Lieutenant a. D. Rundspaden, der mit dem Angeklagten längere Zeit freundschaftliche Beziehungen unterhalten hat. Bei einem Gespräch soll Leuß dem Zeugen mitgetheilt haben, daß er mit der Frau Dr. Schnutz freundschaftlich verkehre und sie auch geküßt habe. Auf den Vorhalt des Zeugen, daß dies doch nicht schicklich sei, soll der Angeklagte zu ihm gesagt haben: „Ach was, die Frau ist so kindlich und naiv, daß sie nichts Böses denkt!" Im Anschluß an die Vernehmung des Lieutenants a. D. Rundspaden wurden Staatsanwalt Schönian und Dr. Kamlah aus Hildesheim vorgeladen. Ueber die Aussagen der beiden Zeugen ist nichts bekannt geworden. Der bereits am Sonnabend vorgeladene Zeuge Schriftsteller Weigt ist auch heute nicht erschienen. Wie verlautet, soll der Gerichtshof in Erwägung gezogen haben, im Kontinental-Hotel in Halle a. S. morgen einen Lokaltermin abzuhalten. Zu dem Zwecke sollen sich die Gerichtspersonen, die Geschworenen und der Angeklagte nebst seiner Vertheidigung morgen früh nach Halle begeben. Die weiteren Zeugenvernehmungen im Laufe des Vormittags dienten zur Feststellung des Leumundes des Angeklagten. U. d. wurden zu diesem Zweck vorgeladen: Freiherr von Oheimb-Bückeburg, Geheimer Archivrath Janke aus Kassel, Freiherr v. Dittfurth und Ingenieur Bothmann. Um 3 Uhr trat eine zweistündige Mittagspause ein. Die Nachmittagssitzung wurde mit der Vernehmung des Geheimen Regierungsrathes Lotz eingeleitet. Auch dieser Zeuge hatte sich über den Leumund des Angeklagten zu äußern. Es folgte sodann die nochmalige Vernehmung der Zeugen Dr. Schnutz, Frau Dr. Schnutz, Geh. Archivrath Dr. Janke und des Hallenser Hotelpersonals.

* **München,** 18. Dez. Vor dem Schwurgericht hat, wie bereits kurz gemeldet, der Prozeß gegen den 36 Jahre alten Lehrer der französischen Sprache, Magnetiseur und Hypnotiseur Czeslaw Lubicz-Czynski aus Rußland begonnen. Die Anklage lautet auf Verbrechen wider die Sittlichkeit aus § 176 Ziff. 2 R.-Straf-Gesetz-Buch, auf Urkundenfälschung, betrügerische Vorspielung und Verleitung hierzu, ferner auf unbefugte Anmaßung eines Titels und Adelsprädikats.

Hauptpunkt der Anklage ist der, daß sie behauptet, Czynski habe einer Dame durch posthypnotische Suggestion im hypnotischen Schlafe eine unwiderstehliche Liebe beigebracht, welche es ihm ermöglichte, in intimste Beziehungen zu ihr zu treten, und habe ihr, da sie selbst in Abrede stellt, von Czynski hypnotisirt worden zu sein, in der Hypnose zugleich die Erinnerung an dieselbe für immer durch Suggestion genommen. Czynski hat seit dem Jahre 1872 in verschiedenen preußischen und sächsischen Städten hypnotische Vorträge gehalten und auch hypnotische Kuren vorgenommen. In Dresden behandelte er die 38 Jahre alte, reiche und streng religiöse Baronin Hedwig von Zedlitz wegen eines Magen und Kopfleidens. Eines Tages wurde die Baronin durch das Geständniß Czynskis, daß er sie liebe, überrascht. Trotz dieser Ueberraschung erwiderte die Baronin, daß auch sie Liebe zu ihm hege. Von da ab wurde die ärztliche Behandlung eingestellt, gleichwohl aber die Besuche bei Czynski fortgesetzt. Czynski setzte die Werbung um die Hand der Baronin energisch fort, und bald wurde die Verlobung gefeiert, auf Wunsch Czynskis, der „politische" Rücksichten geltend machte, indessen geheim gehalten. Nun suchte Czynski, der bereits verheirathet war, die Trennung seiner Ehe herbeizuführen, es gelang ihm aber nur, die Trennung von Tisch und Bett durchzusetzen. Der Verkehr zwischen Czynski und der Baronin von Zedlitz wurde inzwischen immer reger und intimer. Es wurde inzwischen auch nicht verabsäumt, die Heirath zu betreiben. Aber auch diese sollte geheim gehalten werden, ebenfalls aus politischen Rücksichten, denn er, erzählte Czynski der in ihn verliebten Baronin, sei der letzte Sprosse einer fürstlich lithauischen Familie. Er habe den Verführungskünsten einer Dame aus der besten Gesellschaft Dresdens widerstanden und diese Dame könnte Rache üben, wenn die Verehelichung bekannt würde. Ende Januar 1894 begab sich das Pärchen in die Schweiz, und zwar die Baronin von Zedlitz nach der Wald bei St. Gallen, während Czynski in St. Gallen selbst Aufenthalt nahm. Hier nun wurde verabredet, die Hochzeit Anfangs Februar in München zu halten. Czynski war, um eine zweite Heirath eingehen zu können, vom Katholizismus zum Protestantismus übergetreten. Vorderhand war es ihm indessen, ehe er die definitive Trennung seiner ersten Ehe dem Bande nach herbeiführen konnte, darum zu thun, eine Scheintrauung vorzunehmen, um die Baronin an sich zu ketten, bis er die Trennung durchgesetzt hatte. Er trachtete daher, eine Persönlichkeit zu finden, welche sich zu der Rolle eines Geistlichen verstand und die Trauung vornehme. Czynski fuhr daher in den ersten Tagen des Februar unter dem Vorgeben, dringende Geschäfte zu haben, nach Wien. Hier traf er den Agenten und Privatier Stanislaus Wartalski, welchen er durch das Versprechen, ihm einen guten Posten auf den Gütern seiner zukünftigen Frau zu verschaffen, bestimmte, eine Scheintrauung vorzunehmen. Hierauf fuhr Czynski nach München, woselbst die Baronin Zedlitz in Begleitung ihrer Gesellschaftsdame Frau Elise Rudolf, am 6. Februar eingetroffen war und mit ihrem Bräutigam im Hotel „Europäischer Hof" Wohnung nahm. Am 8. Februar nahm Wartalski, der als Dr. theol Simon Werthemann vorgestellt wurde, im geistlichen Ornat vor zwei Zeugen eine fingirte Trauung vor und fertigte einen Trauschein aus. Auf die Trauung folgte ein Dejeuner, während dessen der „Pastor" Dr. theol. Werthemann alias Wartalski auf den „Herzog" und die „Herzogin" ein Hoch ausbrachte. Im Verlaufe des Dejeuners erhielt Czynski ein Telegramm, welches, wie er der Baronin Zedlitz mittheilte, vom Minister Grafen Kalnoky abgesandt worden sei und in welchem ihn Letzterer zu seiner Vermählung beglückwünsche. Einige Tage nach der Trauung erhielt der Bruder der Baronin, Herr Baron Clemens von Zedlitz, Kenntniß von dem Geschehenen. Er eilte von Berlin hierher und stellte Cynski zur Rede, der ihm den Trauschein über die rite erfolgte Trauung mit seiner Schwester vorzeigte. Der Bruder durchschaute den Schwindel und erstattete Anzeige gegen Czynski, worauf Letzterer am Nachmittag des 16. Februar auf dem Karlsplatze durch die Sicherheits-Kommissäre Schmid und Lorz verhaftet wurde.

Ehe in das Verhör des Angeklagten eingetreten wurde, stellte Staatsanwalt Mahler den Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit während der ganzen Verhandlung oder wenigstens für die Dauer der Vernehmung der Baronin Zedlitz, ferner daß der Angeklagte während der Vernehmung der Baronin Zedlitz entfernt werde, da Letztere durch den Angeklagten in ihren Aussagen jedenfalls beeinflußt werden wird, so daß eine Gefährdung der Wahrheit zu befürchten steht. Während die Vertheidigung mit dem ersteren Theile des Antrages einverstanden ist, protestirt sie gegen den zweiten Theil dieses Antrages auf das Entschiedenste und beantragt eventuell die Ladung eines Kammerstenographen für die Vernehmung der Baronin. Es werden nun die Sachverständigen über die aufgeworfene Frage zur gutachtlichen Aeußerung über die Zweckmäßigkeit verhört. Obermedizinalrath Dr. Grashey glaubt nicht, daß die Baronin Zedlitz sich hinreißen lassen werde, die Unwahrheit zu sagen, er halte es aber für möglich, daß sie unter dem Einflusse des Angeklagten in ihren Aussagen befangen und zurückhaltend sein werde. Die Entfernung des Angeklagten aus dem Saale während der Vernehmung der Baronin sei daher angezeigt. In ähnlichem Sinne äußern sich auch die übrigen Sachverständigen. Prof. Dr. Preyer und Dr. Hirt erachten für angezeigt, die Zeugen zuerst in Abwesenheit und dann in Gegenwart des Angeklagten zu vernehmen. In diesem Sinne wird, da Rechtsanwalt Bernstein nunmehr nichts mehr einzuwenden hat und nur Beiziehung eines Stenographen verlangt, Gerichtsbeschluß erlassen, letztere aber abgelehnt, da das Verhör der Zeugin in Anwesenheit des Angeklagten wiederholt wird. Hierauf wird die Oeffentlichkeit beschränkt.

Die ganze Anklage, führte Czynski aus, ist nur auf eine böswillige Denunziation des Freiherrn Clemens von Zedlitz, der mit seiner Schwester in Zwist lebt, zurückzuführen. Zur Sache selbst bemerkte er, daß er in Dresden zwei Kliniken gehabt habe. Er sei Gymnasiallehrer in Rußland gewesen und habe dann in Krakau und Paris medizinische Studien gemacht, kann aber keine Beweise hierfür beibringen. Ein Attest aus Krakau besagt, er habe philosophische Vorlesungen als außerordentlicher Hörer besucht. Nach seiner Angabe litt die Baronin an Neurasthenie. Der Angeklagte behauptet, er habe die Baronin nicht hypnotisirt, denn bei ihrer Religiosität wäre das nicht möglich gewesen. Sie sei von Anfang an in ihn verliebt gewesen. Er habe bei ihr Massage angewendet und dazu ein hypnotisirtes Medium benutzt. Professor Preyer bestreitet, daß die Benutzung eines Mediums hierbei üblich sei. Nach dem Protokoll der ersten Vernehmung vor der Untersuchung hatte der Angeklagte erklärt, er habe die Baronin mit Handauflegen auf Magen und Stirn behandelt. Der Angeklagte erklärt, diese Angabe habe er nicht gemacht. Er habe dem Protokoll nicht folgen können, da er nicht genügend deutsch verstehe. Er habe deshalb die Zuziehung eines Dolmetschers verlangt. Die nächste Vernehmung sei erst nach drei Monaten erfolgt. Nach langem Zögern und Ausflüchten gesteht er zu, Umgang mit der Baronin gehabt zu haben. Den Wartalski kenne er nicht. Er habe geglaubt, es sei wirklich ein Dr. Wedemann und ein schweizerischer Geistlicher und die Trauung rechtsgiltig. Es sei ihm nicht aufgefallen, daß somit ein Schweizer Pfarramt auf österreichischem Trauformular die Trauung attestirte. Er habe hier an mehreren Stellen gefragt, ob die Trauung giltig sei, habe aber das Trauungszeugniß nicht vorgelegt. Auskunft habe er nicht erhalten. Wedemann habe eine ministerielle Beglaubigung gehabt, daß er die Trauung vornehmen dürfe. Beweisen kann der Angeklagte das nicht. Er bemerkt, er habe nicht nöthig gehabt, auf das Geld der Baronin zu rechnen. Durch notariellen Akt habe er auf die Vermögensverwaltung der Baronin verzichtet. Nachmittags kommt die Baronin zur Vernehmung. (Münch. N. N.)

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 18. Dez. Der Maurer Julius Thiede hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts, welches auf 8 Jahre Zuchthaus lautete, die Revision angemeldet, obwohl er nur wegen des Sittlichkeitsverbrechens an der Frau Klebedzon verurtheilt worden ist, welches er selbst eingestanden hat. Er hat dabei, nach dem „Berl. Tgbl.", seine Vertheidiger nicht zu Rathe gezogen, sondern sich einfach in der Gerichtsschreiberei vormelden lassen und hier seinen Willen zu Protokoll gegeben.

Der Reichstagspräsident v. Levetzow präsidirte am Sonntag dem diesjährigen Familientage der Familie von Levetzow in seiner Wohnung am Pariser Platz. Abends 6 Uhr fand ein gemeinsames Diner aller Familienangehörigen im Hotel

# Modebrief.

Von Traute Dochhorn.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 18. Dezember.

Seit Wochen sticken, häkeln, stricken, malen und schnitzen viel emsige Frauen alle nur erdenklichen schönen Sachen für ihre nächsten Familienmitglieder, für treue Freunde, geliebte Nachbarn u. A. m. Und alles mit beharrlicher Verschwiegenheit! Jetzt aber beginnen auch am Stammtisch die Berathungen! Die Zeit wird kürzer und kürzer bis zum heiligen Tag, und die Beängstigungen der gestrengen Herren wachsen von Stunde zu Stunde. Es geht wie beim Zahnausziehen — nachdem man sich lange genug gequält, wird zur heroischen That geschritten. In beiden Fällen tritt dann Erleichterung ein. Wie schwer und verantwortlich der operative Eingriff jedoch ist, geht aus der Thatsache hervor, daß alle — nein, sagen wir fast alle Herren „auf Umtausch" kaufen, denn der Käufer ist sich von vornherein bewußt, daß er nicht das Richtige getroffen und die Empfängerin bereitet sich mit liebenswürdiger Resignation darauf vor, den ältesten Ladenhüter feucht-schimmernden Auges „reizend" oder „lieb" oder „originell" (letzteres ist übrigens höchst bedenklich) zu finden. Ich möchte nun zu Nutz und Frommen aller Schaufenster-Irrender einen kurzen Leitfaden hiermit abfassen in der, freilich etwas kühnen Hoffnung, daß derselbe auch gelesen werde.

Da ist vor Allem natürlich der Schmuck. Das glitzert und funkelt, daß es eine Lust ist. Besonders neu sind in diesem Jahr allerlei Juwelen-Zusammenstellungen, bei denen der Diamant einen hochbedeutenden Rang, ja wohl die allererste Position überhaupt einnimmt. Kunstvoll geschliffen umgiebt er in kleinen, hochgefaßten Rosetten andere größere Edel- oder Halbedel-Steine. Wohl die schönste, freilich auch die theuerste Kombination besteht im gemeinsamen Vorarbeiten — feuriger Brillanten und dem matten, nur leicht und wechselweise in Farben schillernden Opal, dessen weicher Glanz mit dem Blitzen des Diamanten gar wundersam kontrastirt. Perlen und Diamanten sind augenblich nicht die beliebtesten Schmuckstücke, es seien denn jene schwarzen, seltenen Exemplare der Erstgenannten, die nur wenigen Sterblichen erreichbar sind. Aber der imitirte Schmuck hat den echten mehr und mehr verdrängt. Besitzt eine Dame wirklich kostbare Steine, so vermeidet sie das Anlegen derselben aus Furcht vor zufälligem Verlust oder absichtlichem Verschwinden. Den Familien-Diamanten genau nachgebildet, sind diese Stellvertreter von ihren erlauchten Vorbildern nur von Kennern mit Sicherheit zu unterscheiden. So erinnere ich mich eines Falles in Paris. Die Gattin eines sehr bekannten, hochbegüterten Würdenträgers verlor in der großen Oper einen Diamanten aus ihrem rothblonden, welligen Haar, für dessen Wiedererlangung eine Belohnung von 20 000 Francs ausgesetzt wurde. Ein armer, erst vor Kurzem angestellter Beleuchtungs-Handwerker fand den Flüchtling und erhielt die versprochene Summe. Wer aber beschreibt den Schreck der Dame, als der Juwelier, dem die Neubefestigung des Steines übertragen wurde, erklärte, der Wiedergefundene sei nur die zweite Garnitur, dessen Original wohlgehütet in seinen Kästen schlummere. Finderlohn und positiver Werth des Gegenstandes standen in keinem Verhältniß. — Neben den auf eine Täuschung zielenden Schmucksachen stehen nun aber die Bijouterien aus allen, für die erforderliche Feinheit geeigneten Metallen, und unter diesen sind es wiederum die kleinen, theils einzelnen, theils durch Kettchen verbundenen Nadeln, brochettes genannt, die in erster Reihe angeführt werden müssen. Diese sogenannten „Freundschaftsnadeln" können in ganzen Dutzenden getragen und verschenkt werden, je mannigfaltiger die kleinen Köpfchen sich zeigen, je eigenartiger die Zeichnung, desto geschätzter die Gabe. — Hals- und Gürtelschleifen werden mit diesen zierlichen Spießen angesteckt und aus den losen Falten der Spitzen-Jabots pucken sie ganz verstohlen hervor. So viel Nadeln, so viel Erinnerungen möchte man beinahe sagen. Unter den eigentlichen Brochen hat sich die gefällige Schleifenform sehr, beinahe zu sehr eingebürgert, weniger allgemein, dafür aber desto beliebter sind die winzigen Roccoco-Muscheln, die an Stelle eines X beliebigen Kopfes die Miniatur-Photographie des Spenders z. B. umschließen. Um sich an dem Bilde nun auch wirklich selbst erfreuen zu können, haben diese koquetten, eine augenblickliche Laune oft überdauernden Rocailles ihren Platz auf dem linken Aermel nicht weit vom Handgelenk gefunden. Ob offenkundig ob scheu verborgen — nur bequem zum gelegentlichen Anschauen muß es sein. — Für elegante Toilette passend erscheint die Art nach der, letztem Pariser chic zufolge, die Uhr als Orden auf der linken Brustseite angelegt wird. Besonders für Theaterbesucherinnen ziemt sich diese Dekoration, vielleicht ermöglicht dieselbe ein Erscheinen vor dem Aufgehen des Vorhangs. — Nach langem Winterschlaf hat Frau Mode die Gürtelschnalle heuer wieder zum Leben erweckt und gleich manchem, das lange vernachlässigt, nun überschwenglich ihre Vorzüge gepriesen. Die Industrie ergriff bereitwilligst das „neue" Genre und eine Fülle theils moderner, theils antiker Schließen macht uns jetzt schon das Wählen schwer. Da sehen wir schmale, sehr hohe, ciselirte, mit farbigen Steinen verzierte, oder massige, ausdrucksvolle Formen, Formen, die einerseits an die sogenannten „Kropfschließen" einzelner Bauernstämme erinnern, andererseits in mißverstandener Anwendung gothische und blumenreiche Motive der Renaissance zeigen, flach und eckig wie eben nur Buchschließen sind. Zur Ball- oder Gesellschaftstoilette befindet sich oft an diesen Gürtelschnallen ein sehr langes, zartes Kettchen, an dessen anderem Ende ein kostbarer Ring angeschlossen, aber wohl verstanden nur ein kostbarer, den man über dem weißen Glacehandschuh an dem Finger zu tragen das Recht hat.

So wären wir denn auf einem zweiten Gebiet, dem des Handschuhes. Der „lederne Gesell" ist ein nicht zu verachtendes Präsent, jede Dame wird mir das gern bestätigen, aber „Jochimken, Jochimken, hüte Di" und kaufe um Himmels willen keine zu große Nummer! Zu klein — peinlich, aber schmeichelhaft — zu groß — darüber läßt sich ja gar kein Wort verlieren. Hier sei nur des festlichen „Fäustlings" gedacht. Je kürzer der Aermel, desto länger der Handschuh. Die Einförmigkeit des schier endlosen Armtheils desselben zu unterbrechen, wechseln weiße Valencienne-Einsätze mit schmalen Lederstreifen der Länge nach ab oder umspannen ringartig den Unterarm bis zum Ellbogen. Der dänische elegante Handschuh wird neuerdings direkt erbsgelb gefärbt (früher rehbraun); den oberen Abschluß begrenzen mehrfach übereinander liegende ebenfalls gelbe Tüll-Plissés, die durch ein Moiréeband in der Mitte getheilt und über dem Ellenbogen festgehalten werden. Ganz hübsch, aber weniger grande dame sind die dem ledernen Handschuh angesetzten, seiden-gewebten Armlängen. Ganz schüchtern tauchen hier und da die Halbhandschuhe aus Glacéleder auf. Aber sei es, daß sie nicht zum heutigen Toiletten-Stil passen oder kann der leicht plebejische Hauch, der sie in den letzten Jahren berührte, nicht vergessen werden — sie finden keine bleibende Statt im Ballsaal.

Punkt 3! Der Fächer! Ehe ich näher auf dieses wichtige Rüstzeug eingehe, muß ich von vornherein die Unmöglichkeit betonen, auch nur annähernd dem Gegenstande gerecht zu werden. Es herrscht der stetig sich steigernden Nachfrage gemäß ein Angebot auf diesem Felde, dessen Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit wahrhaft in Erstaunen setzt. Nicht nur jedem Geschmack ist Rechnung getragen, nein, jedes Alter findet besondere Berücksichtigung. Vom jüngsten Tanzstunden-Backfischchen bis zum spätesten Mittelalter sind alle Rang- und Jahresordnungen vertreten. Das Gaukelspiel des zerbrechlichen, ewig jungen Spielzeuges ist nach und nach auch bei uns ganz gang und gäbe geworden und wird sich steigern mit der fin de siècle-Nervosität der Damen, die des kleinen Dinges zum Tändeln kaum noch entrathen können. Dieser Nervosität Rechnung tragend, haben die Fächer jetzt alle eine sehr bemerkenswerthe Eigenschaft: sie klappern beim Auf- und Zuklappen nicht. Glatte Elfenbein- oder Schildpatt-Fächer, bei denen das Geräusch unvermeidlich, sind unmodern. Bei allen übrigen Gestellen sind die oberen Hälften mit Stoff, Papier oder Federn ausgestattet, was ein Aneinanderschlagen der einzelnen Stäbe verhindert. Diese Gestelle, ausnahmslos graziös gemustert, zeigen nun alle nur möglichen Variationen. Zwischen dem einfachen Holz- oder Celluloid-Gerippe; das gebeizt, lackirt, bronzirt, emaillirt, geschnitzt oder gebrannt, zu dem billigeren Genre zählt und dem spitzenartig durchbrochenen Elfenbein- oder Perlmutter-Gestell, liegt eine ganze Stufenfolge der verschiedensten Ausstattungen. Mit echten Gold- oder Silberplättchen, mit winzigen Spiegelglas-Ornamenten, neuerdings auch mit ganz flach geschliffenen Granaten, die zu Blumen geordnet, dem Grundmaterial sozusagen: eingekapselt sind, sehen wir Fächer-Deckel und Strahlen sowohl durch Hand- als auch Maschinen-Arbeit verziert. Das eigentliche Fächerblatt ist endlich auch bei uns in Deutschland würdig befunden worden, von echter Künstlerhand geschmückt zu werden, eine Weihe, die ihm in Frankreich und England seit Jahrzehnten ja, beinahe Jahrhunderten gegeben. Neben diesen Meistern aber finden zahllose kleine Talente Erwerb und Befriedigung in der Komposition neuer Fächer-Muster. Malereien auf Gaze, Seide, Pergament, Stickereien auf Tüll und Spitzen, Flitter-Mosaiken und Feder-Näharbeiten — die sogenannten Papagena-Fächer aus hunderten kleiner, einzeln befestigter Flaumfedern — erfreuen sich alle gleicher Beliebtheit. Der große Radfächer aus Straußenfedern, schwarz, weiß oder naturfarben bleibt nach wie vor sehr elegant und chic, hat aber doch schon wieder einen gefunden, der ihm „über" ist. Die Flügel des Adlers rauschen künftig auch im Ballsaal. Wem diese Jagdbeute zu kostbar, darf das Gefieder des lichtscheuen Uhus ans Lampenlicht bringen. Beide Federarten sind derartig verwendet, daß scheinbar der ganze Flügel mit den Deckfedern beginnend und den Spitzen schmäleren Steuerfedern endend, dem dunklen Gestell angefügt ist. Der Fächer besitzt also nicht die übliche Halbkreis-Form. Seine Handhabung bedingt etwas Uebung, um den lieben Nächsten nicht fortgesetzt aus Gehörweite zu verscheuchen und auch die äußersten Federspitzen nicht umzuknicken. Weder eine bestimmte Größe, noch Form, noch Farbe sind maßgebend, nur tritt an Stelle der bisher üblichen Fächerketten oder Schnüre und Quasten, das einfache Seidenband; von einzelnen Knoten unterbrochen, wird es zu einer Schleife geknüpft, deren Enden das zierliche gemalte oder gestickte Monogramm der Besitzerin tragen.

Zum Schluß noch einige Worte über Parfüms. Es gilt seit Kurzem für „stylisch", ich benutze diese Bezeichnung, weil die neue Mode aus England herübergekommen, sich stark zu parfümiren, Damen sowohl als Herren. Zu beachten ist bei dieser „Neuheit", daß ein gleicher Odeur für alle Toilettenartikel gilt, also nicht Maiglöckchenseife, Veilchenpuder, Rosenhaarwasser, dazu Tannenduft im Zimmer, sondern durchweg der nämliche Wohlgeruch, z. B. Flieder, Reseda, Maréchal-Niel, Houbigau (sehr nachhaltig) oder — gar keiner.

Kaiserhof statt, bei dem der Reichstagspräsident als erster Vorsitzender des Familienvorstandes das Hoch auf den Kaiser und mit diesem das Hoch auf den Landesherrn des engeren Stammlandes, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, ausbrachte. Landrath von Levetzow toastete auf den ersten Vorsitzenden.

In einem Anfall von Irrsinn hat sich gestern die Ehefrau des in der Tegelerstraße wohnenden Tapezierers Sch. das Leben genommen.

Einen guten Fang hat ein Kriminalschutzmann am Montag in einem Berliner Café gemacht. Am 8. bezw. 17. Juni v. J. wurde im Girokontor der Deutschen Reichsbank Kassenboten aus den Ledertaschen, die auf einem Pult lagen, einmal ein Tausendmarkschein, ein anderes Mal sechs solcher Scheine gestohlen. An beiden Tagen hatten sich zwei junge Leute zwecklos in den Räumen aufgehalten. Auf diese fiel der Verdacht. Einen von ihnen glaubten die Reichsbankbeamten in dem Verbrecheralbum zu erkennen: es ist dies der Kontorist, Kellner, Zeitungsordner Josef Deutsch aus Iglau, der damals hier nicht zu ermitteln war. Montag wurde er von einem Beamten in einem Café festgenommen, nachdem er sich vergeblich durch einen Hundertmarkschein, den er dem Schutzmann in die Tasche steckte, loszukaufen versucht hatte. Deutsch hat in Wien und München wegen Taschendiebstahls erhebliche Strafen erlitten. Später war er, wie die „Freis. Ztg." berichtet, der „Impresario" von Bertha Rother auf deren Kunstreisen in Petersburg und anderswo. Augenblicklich will er Theateragent in Stockholm sein. Deutsch ist den Beamten der Reichsbank gegenübergestellt worden und diese glauben einen jener Männer zu erkennen, die sich damals in dem Kontor aufgehalten haben. Deutsch scheint auch noch bei einer anderen Strafthat betheiligt zu sein. Am 14. d. M. ging hier aus Hamburg die Drahtnachricht ein, daß der Kommis Siegfried Peim nach Veruntreuung von 2700 Mark flüchtig sei und einen Agenten Deutsch zum Begleiter habe. Deutsch hat zugestanden, daß er mit Peim, den er in einer Artistenkneipe in Hamburg kennen gelernt, die Reise nach Berlin unternommen habe, will aber über den Verbleib Peims keine Auskunft geben können und von dem Verbleib nichts wissen.

Ein Einbruch ist in der Nacht zum Montag in dem Hause Friedrichstraße 125 bei einem Schuhmacher verübt worden. Diesem sind für 1200 M. Stiefel entwendet. Die Diebe haben vom Hof aus die Thür zur Werkstatt erbrochen und sind von dort in den Laden gelangt.

Erschossen hat sich hier ein junger Mensch aus Leipzig Namens Eugen Richter.

Ein Todter wurde kürzlich im Hause Lothringerstraße 68 gefunden. In ihm ist jetzt, nach der „Volksztg.", der 34jährige Kaufmann Paul Ziegler erkannt worden, der in der Fehrbellinerstraße 89 wohnte und in einem Abzahlungsgeschäft in der Christinenstraße beschäftigt war. Vor etwa einer Woche hat er seine aus der Ehefrau und drei Kindern bestehende Familie verlassen, die im Ganzen über — drei Pfennige verfügte. Danach dürfte wiederum ein Selbstmord aus Noth vorliegen.

## Lokales.

**Posen**, 19. Dezember.

* **Der Präsident der Ansiedelungs-Kommission** für Westpreußen und Posen, Dr. v. Wittenburg, ist am Montag nach Berlin abgereist.

* **Post- und Telegraphen-Nachrichten.** Von den Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum ist eine neue Ausgabe veranstaltet worden. Das Werkchen, welches die Gebührensätze für Postsendungen und Telegramme, die wichtigsten Bestimmungen der Post- und Telegraphen-Ordnung, sowie die wesentlichsten Vorschriften über Postsendungen nach dem Auslande enthält, kann bei sämmtlichen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 15 Pf. für das Stück bezogen werden.

* **Das große Loos der Schneidemühler Lotterie** ist, wie gemeldet, einem Eisenbahn-Assistenten F. in Halle zugefallen. Wie man der „Berl. Volksztg." mittheilt, fanden sich bei dem Gewinner am Sonnabend zwei Herren aus Berlin ein und stellten sich als die Vertreter einer Lotteriefirma vor. Die Fremden erklärten sich bereit, Herrn F. den Hauptgewinn sofort baar auszuzahlen, falls sich der Beamte 3000 Mark abziehen lassen wolle! Obwohl nach dem Lotterieplan der Gewinn erst nach Ablauf von vier Wochen zahlbar ist, verzichtete doch der Beamte auf die Offerte, auch dann noch, als die Herren sich schließlich mit einem Abzuge von 2000 M. begnügen wollten.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

W. B. **Königsberg i. Pr.**, 18. Dez. [Prinz Heinrich] hat das Protektorat über die im nächsten Jahre stattfindende Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung übernommen.

* **Strasburg**, 17. Dez. [Hauptmann Kadelbach], der, wie gemeldet, sich am 15. d. M. durch einen Revolverschuß tödtete, wurde heute Nachmittag mit allen militärischen Ehren unter Betheiligung der Offiziere des 141. Regiments und der Regimentskapelle, auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt. Wie dem „Geselligen" nachträglich bekannt wird, hat der Verstorbene an den Folgen eines vor etwa einem Jahre erfolgten Sturzes gelitten, die sich in letzter Zeit in wiederholten Blutstürzen äußerten. Der Inhalt der Briefe, die K. kurz vor seinem Ende geschrieben hat, ist so verworren, daß man auf eine Zerrüttung der Geisteskräfte schließen muß.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien**, 18. Dez. Der heute früh hier eingetroffene russische General Graf Mussin-Puschkin wurde Nachmittags in feierlicher Audienz vom Kaiser empfangen und überreichte die Notifikation der Thronbesteigung des Zaren Nikolaus.

**Wien**, 18. Dez. Anläßlich des Namensfestes des Kaisers von Rußland fand in Anwesenheit mehrerer Erzherzoge und Minister, sowie des russischen Botschafters Fürsten Lobanow ein Hofdiner statt, bei welchem der Kaiser einen Toast auf den Kaiser Nikolaus ausbrachte.

**Wien**, 18. Dez. Der Landtagsabgeordnete Graf Otto Abensberg-Traun ist zum Landmarschall von Nieder-Oesterreich und der Landtagsabgeordnete Haberl zu dessen Stellvertreter ernannt worden.

**Pest**, 18. Dez. Beide Häuser des Reichstages wählten in gemeinsamer Sitzung mit 223 gegen 156 Stimmen Bela Radvanszky zum Kronhüter.

**Petersburg**, 18. Dez. Gestern traf hier die außerordentliche türkische Mission unter Fuad Pascha ein.

**Petersburg**, 18. Dez. Dem im Bau befindlichen Libauer Kriegshafen ist auf kaiserlichen Befehl der Name „Hafen Kaiser Alexander III" gegeben worden. — Dem Generalstabschef General Obrutschew ist für talentvolle eifrige Bearbeitung der die Vervollkommnung und Entwickelung der Wehrkräfte und Kampfbereitschaft Rußlands betreffenden Fragen der Wladimirorden I. Klasse verliehen worden, denselben Orden erhielten der Kommandeur des Gardekorps General Mansej und der Chef der Intendantur im Kriegsministerium General Skworzow. — Großfürst Konstantin Konstantinowitsch ist zum Generalmajor, der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz zum Rittmeister, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz zum Kapitän befördert worden. Den Großfürsten Paul Alexandrowitsch und Dimitry Konstantinowitsch ist der Wladimirorden III Klasse, den Großfürsten Sergius Michailowitsch der Wladimirorden IV. Klasse verliehen worden. Dem Kexholmschen Grenadier-Regiment Kaiser von Oesterreich und dem Petersburger Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. sind als Zeichen besonderen kaiserlichen Wohlwollens die Rechte alter Gardetruppen verliehen worden; demnach führen diese Regimenter nunmehr den Titel „Leibgarde-Regimenter." Dem Präsidenten des Departements der Reichs-Oekonomie Ssolskij ist der Andreasorden mit einem gnädigen kaiserlichen Reskript verliehen worden. Alle Auszeichnungen sind vom heutigen Tage, dem Namensfeste des Kaisers, datirt.

**Paris**, 18. Dez. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf an, wonach den jungen Männern auf der Insel Réunion gestattet wird, sich zur Theilnahme an der Expedition gegen Madagaskar anwerben zu lassen.

**Bukarest**, 18. Dez. Der Prinz-Thronfolger spendete 20 000 Francs für die bäuerliche Unterstützungskasse, welche anläßlich der silbernen Hochzeit des Königspaares gegründet wurde.

**Buenos-Ayres**, 18. Dez. Chile bestellte bei der Firma Ludwig Löwe u. Co. in Berlin 100 000 Mausergewehre argentinischen Modells.

## Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

**Berlin**, 19. Dezember, Morgens.

Morgenblätter melden aus Hannover: Der im Hannoverschen Wucherprozeß unter dem Namen „olle ehrliche Seemann" bekannt gewordene Angeklagte ist im Gefängniß zu Hameln gestorben.

Einem Privattelegramm des „B. T." aus Rom zufolge äußerte der Unterstaatssekretär Gali, das ganze Kabinet sei mit Crispi fortdauernd solidarisch. Crispi werde gegen die Verleumdungen die klarsten Beweise beibringen. Das „B. T." will ferner erfahren haben, daß eine Verordnung zur Auflösung des Parlaments bevorstehend sei.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Rom: Gestern begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Mörder der Schwester Agostina unter großem Andrange des Publikums. Der Angeklagte gesteht, den Mord begangen zu haben, weil Agostina ihm vorwarf, an den Osterfeiertagen das Abendmahl nicht genommen zu haben und ihm Cognac verweigerte.

Die Morgenblätter melden aus Petersburg: Der deutsche Botschafter General v. Werder erhielt gestern vom Zaren eine goldene Tabatière mit seinen Initialen in Brillanten.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Petersburg: Die Veranstalter eines Studentenkonzertes zur Unterstützung bedürftiger Studenten wurden bestraft; deshalb sei eine Gährung unter den Studenten ausgebrochen. In Moskau wurde ein Professor bei der Vorlesung über „Alexander III." ausgezischt.

Ein Privattelegramm meldet aus Paris: „Gil Blas" veröffentlicht den Anfang und Schluß eines von einem Spion aufgefangenen Briefes, der der Anklage gegen Hauptmann Dreyfuß zu Grunde liegt. Der Brief stellt eine lange Liste von Schriftstücken auf, welche sich beziehen 1) auf die Mobilisirung im Osten und die im Lager von Chalons befindlichen Truppenvereinigungen; 2. auf die Herstellung einer neuen Granate. Das Schreiben trägt keine Unterschrift.

Die Morgenblätter melden aus Belgrad: Zankow kehrt morgen nach Sofia heim.

---

**Pest**, 19. Dez. Die „Bud. Korr." meldet: Wekerle und der Handelsminister Lukacz begeben sich morgen Abend zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Wien, um mit den Ministern v. Plener und Wurmbrand über die Verstaatlichung der Südbahn zu berathen. Die „Korresp." erklärt ferner, die mit der Reise Wekerles verknüpften Kombinationen betreffs einer Krise seien vollständig grundlos.

**Rom**, 19. Dez. Viele Deputirte haben Rom verlassen. — Die „Riforma" meldet, die Senatskommission habe einstimmig beschlossen, die Giolittischen Dokumente gänzlich unberücksichtigt zu lassen, theils wegen ihres Inhalts, theils deswegen, weil Giolitti den Ursprung der Schriftstücke nicht nennt. — Einem hiesigen Blatt zufolge schreitet die Untersuchung in dem Prozeß Crispis und seiner Gemahlin gegen Giolitti rasch fort, es sind bereits die Mitglieder der Fünferkommission, der Deputirtenkammer und Tanlongo verhört worden. Martuscelli, welcher seiner Zeit die Haussuchung bei der „Banca Romana" vornahm, hat heute eine Klage gegen Giolitti wegen Mißbrauchs von Dokumenten eingereicht.

**Sofia**, 18. Dez. Prinz Ferdinand empfing den Sobranje-Präsidenten Podorow und den Vice-Präsidenten Danew, die über die Parteiverhältnisse berichteten. Bis 8 Uhr Abends hatte der Präsident die Kabinetsbildung weder Jemandem angetragen, noch Jemand damit betraut.

**Athen**, 19. Dez. Die Kammer lehnte nach lebhafter Diskussion mit 63 gegen 45 Stimmen die Vorlage ab, wonach ein Theil der Corinthenernte zurückgehalten werden soll.

### Der japanisch-chinesische Krieg.

**London**, 19. Dez. Nach einer Meldung der „Times" aus Shanghai hatte der Kaiser von China am 17. Dezember eine Proklamation erlassen, welche den Vizekönig Lihung-Tschang beauftragt, den Civilgouverneur Taotai Kung und die Generale, welche Port Arthur kommandirten, festzunehmen und nach Peking zu schicken, wo sie wegen Verlustes der Festung bestraft werden sollen. Admiral King soll bestraft worden sein, weil er das Seemagazin nicht vertheidigte. Ein Neffe des Kapitäns Hanneken ist, wie die „Times" ferner melden, nach Tientsin gegangen, um den Oberbefehl über die dortigen Truppen zu übernehmen.

## Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 18. Dez. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Dezember.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Aktiva.** | | | | |
| 1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet | M. | 1 069 369 000 | Abn. | 1 827 000 |
| 2) Bestand an Reichskassenscheinen | „ | 23 809 000 | Zun. | 62 000 |
| 3) Bestand an Noten anderer Banken | „ | 9 930 000 | Zun. | 1 459 000 |
| 4) Bestand an Wechseln | „ | 521 066 000 | Abn. | 1 810 000 |
| 5) Bestand an Lombardforderungen | „ | 71 882 000 | Zun. | 1 143 000 |
| 6) Bestand an Effekten | „ | 4 996 000 | Abn. | 53 000 |
| 7) Bestand an sonst. Aktiven | „ | 46 039 000 | Zun. | 910 000 |
| **Passiva.** | | | | |
| 8) das Grundkapital | M. | 120 000 000 | unverändert | |
| 9) der Reservefonds | „ | 30 000 000 | unverändert | |
| 10) der Betr. der umlaufenden Noten | „ | 1 038 828 000 | Abn. | 2 040 000 |
| 11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten | „ | 540 392 000 | Zun. | 2 072 000 |
| 12) die sonstigen Passiva | „ | 17 871 000 | Abn. | 148 000 |

W. B. **Mannheim**, 18. Dez. Die Pfälzische Bank errichtet, wie die „Neue Badische Landeszeitung" mittheilt, in Mannheim eine Filiale. Sie hat das Bankgebäude von Salomon Maas für 165000 Mark erworben und Direktor Tescher, der früher bei der Unionbank hierselbst thätig war, zum Leiter der Filiale ernannt.

W. B. **Petersburg**, 18. Dez. Die amtlichen Blätter veröffentlichen eine Verordnung wegen Emission von 13 neuen Serien Reichsschatz-Billets von je 3 Millionen Rubel an Stelle der gegenwärtig zu amortisirenden Billets im gleichen Betrage.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1894.

| Datum. Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 18. Nachm. 2 | 752,6 | O mäßig | bedeckt | — 0,7 |
| 18. Abends 9 | 747,7 | NO mäßig | bedeckt 1) | + 0,7 |
| 19. Morgs. 7 | 744,1 | W schwach | bedeckt 2) | + 2,0 |

1) Schwacher Regen. 2) Nachts schwacher Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 18. Dez. Morgens 7 Uhr: 3,2.
„ „ „ 19. „ „ 7 „ 1,3.

Am 18. Dez. Wärme-Maximum + 0,8° Cels.
Am 18. „ Wärme-Minimum — 4,2° „

### Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18 Dez. Morgens 0,64 Meter.
„ „ 18. „ Mittags 0,64 „
„ „ 19. „ Morgens 0,64 „ Grundeis.

## Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

### Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 18. Dez. [Zur Börse.] Der Verkehr vollzog sich heute in gleicher unsicherer und schwankender Haltung wie schon seit einer langen Reihe von Geschäftstagen. Es besteht einerseits ein Mangel an Anregungen, wie sie sonst unter Anderen Wien lieferte. Selbst an den westlichen Börsen ist ein Stillstand eingetreten, nachdem die russische 3 1/2proz. Anleihe aus der Zahl der Impulse geschieden ist. Vielmehr bekundete gestern Paris schwache Stimmung, weil die Zutheilung auf die gezeichneten Beträge der russischen Anleihe eine größere Quote ausmacht, als bisher und nach der Verkündigung des ungeheuren Sieges der Auflage vorausgesetzt werden konnte. Eine Abschwächung des Triumphs folgt vielleicht nach, wie es vor einigen Jahren bei der Ausgabe der 3prozentigen Russen in Paris der Fall, weil die Spekulation in ungewohnter Weise dabei mitgewirkt hat. Der Kurs dieser 3 1/2-prozentigen neuesten Staatsanleihe gab heute nach. Im Uebrigen traten nur unwesentliche Kursveränderungen ein. Man ist verstimmt wegen der ungelösten Ministerkrisis in Ungarn und daher blieb heute die Kreditaktie im Hintergrund und damit das ganze Gebiet der Banken. Der Montanmarkt zeigte vorübergehende, etwas bessere Stimmung für Eisenwerthe auf die Nachricht von angeblichen japanischen Bestellungen. Kohlenpapiere waren ganz vernachlässigt. (N. Z.)

---

**Breslau**, 18 Dez. (Schlußkurse.) Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,20, 3 1/2proz. L.-Pfandbr. 101,30, Konsol. Türken 25,50, Türk. Loose 110,00, 4proz. ung. Goldrente 101,30, Bresl. Diskontobank 105,50, Breslauer Wechslerbank 103,00, Kreditaktien 239,00, Schles. Bankverein 117,00, Donnersmarckhütte 112,30, Flöther Maschinenbau — —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00, Oberschles. Eisenbahn 75,00, Oberschles. Portland-Zement 99,50, Schles. Zement 166,50, Oppeln. Cement 115,25, Kramsta 129,40, Schles. Zinkaktien 190,50, Laurahütte 122,80, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 163,80, Russ. Banknoten 220,60, Giesel. Cement 98,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 95,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 168,00, Caro Hegenscheidt Aktien 84,50, Deutsche Kleinbahnen 103,50.

**London**, 18. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2 3/4-proz. Consols 103 3/16, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 86 1/8, Lombarden 9 3/8, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103, konv. Türken 25 3/8, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101 1/2, 4prozent. Spanier 73 1/4, 3 1/2proz. Egypter 100 1/4, 4proz. unifiz. Egypter 102 1/4, 3 proz. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 72 1/4, Ottomanbank 16 5/8, Canada Pacific 61 5/4, De Beers neue 18 3/8, Rio Tinto 15, 4proz. Rupees 55 7/8, 6proz. fund. arg. A. 71 3/4, 5proz. arg. Goldanleihe 68 1/4, 4 1/2proz. äuß. do. 40 1/2, 3proz. Reichsanl. 94 1/8, Griech. 81er Anleihe 29 1/2, do. 87er Monopol-Anl. 31 1/2, 4proz. Griechen 1889er 24 1/2, Bras. 89er Anl. 75 1/2, 5proz. Western de Min. 80 1/4, Platzdiskont 3/4, Silber 27 7/16.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,56, Paris 25,29, Petersburg 25 7/16.

**Paris**, 18 Dez. (Schlußkurse). Behauptet.

3proz. amortis. Rente 100,85, 3proz. Rente 101,55, Italien. 5proz. Rente 86,67 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 102,18, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,80, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 73 1/8, konv. Türken 25,47 1/2, Türken-Loose 124,00, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 483,00, Franzosen 812,50, Lombarden 233,75, Banque Ottomane 668,00, Banque de Paris 725,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 375,60, Suezkanal-A. 3105,00, Cred. Lyonn. 807,00, B. de France 3640,00, Tab. Ottom. 372,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 13/16, Londoner Wechsel k. 25,14, Chèq. a London 25,15 1/2, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. Wien kl. 200,25, do. Madrid k. 439,50, Meridional-A. 611,00, Wechs. a. Italien 6 1/8, Robinson-A. 194,00, Portugiesen 24,93, Portug. Tabaks-Obligat. 430,00, 4proz. Russen 64,60, Privatdiskont 1 3/4.

**Frankfurt a. M.**, 18. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 323, Franzosen 320 1/8, Lombarden 89 1/4, Ungar. Goldrente 101,40, Gotthardbahn 183,10, Diskonto-Kom.

151,70. Bochumer Gußstahl 135,20, Dortmunder Union St.-Pr —.— Gelsenkirchen 168 20 Harpener Bergwerk 147,40, Hibernia 138 00 Laurahütte 123 00, 4proz. Portugiesen —.—, Italienische Mittelmeerbahn 62,40, Schweizer Centralbahn 132,30, Schweizer Nordostbahn 126,20, Schweizer Union 92,00, Italienische Meridionaux 122 20 Schweizer Simplonbahn 77.40, Nordd. Lloyd —.—, Mexikaner 70 0 Italiener 85 30, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt — 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Höchster Farbwerke —,—.

**Hamburg,** 18 Dez (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 322,75, Ostpreußen 91 00, Diskonto-Kommandit 206,70, Italiener 85,40, Packetfahrt 86,00, Russische Noten —,—, Laurahütte 122,50, Deutsche Bank 171,20, Lombarden 213,50, Hamburger Kommerzbank 109,60, Lübeck-Büchen 147,10, Dynamit —.—, Privatdiskont 1 7/8. Still.

**Petersburg,** 18. Dez. Feiertag.

**Buenos-Ayres,** 17. Dez. Goldagio 247,00.

**Rio de Janeiro,** 16. Dez. Wechsel auf London 10 9/16.

---

**Königsberg,** 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen unv.. Roggen unveränd., do. per 2000 Pfund Zollgew. 106—107. — Gerste unver. Hafer unveränd. loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 107,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 108,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 30¾, per Frühjahr 32¾. — Wetter: Frost.

**Danzig,** 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko niedrig. Umsatz 450 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß 130—132, do. inländisch hellbunt 127—129, do. Transit hochbunt u. weiß 96-99, do. hellbunt 94—96, do. Termin zu freiem Verkehr pr. April-Mai 133,00, do. Transit per April-Mai 99,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 131,00. — Roggen loko niedriger, do. inländischer 109—109,50, do. russischer und polnischer zum Transit 72,50 bis 74, do. Termin pr. April-Mai 112,50 do. Termin Transit per April-Mai 79—79,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 110,00. — Gerste große (660—700 Gramm) 110—115. Gerste kleine (625—660 Gramm) 95,00. Hafer inländ. 96—100. Erbsen inländ. 110—118. — Spiritus loko kontingentirt 51,00, nicht kontingentirt 31,00. — Wetter: Schnee.

**Bremen,** 18. Dez (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse). Höher. Loko 5,45 Br.

Baumwolle. Höher. Upland middl. loko 29 Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 38¼ Pf., Armour shield 37½ Pf., Cudahy 38½ Pf., Fairbanks 30 Pf.

**Wolle.** Umsatz: 202 Ballen.

Speck. Fester. Short clear middling loko 36, Dezember-Januar-Abladung 34½.

Tabak. Umsatz: 118 Faß Kentucky.

**Hamburg,** 18. Dez. (Schlußbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Dez. 71¼, per März 68½, per Mai 67¼, per Sept. —. Ruhig.

**Hamburg,** 18. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 8,67½, per März —, per Mai 9,12½, per August —. Behauptet.

Paris 18. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 24 à 24,50. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 per 100 Kilo per Dez. 25,12½, p. Januar 25,75, per Jan.-April 26,12½, p. März-Juni 26,50.

**Paris,** 18. Dez. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Dezember 18,50, per Januar 18,45, per Januar-April 18,65, per März-Juni 18,75. — Roggen ruhig, per Dezember 11,60, per März-Juni 11,75. — Mehl fest, per Dezember 41,85, per Januar 42,30, per Jan.-April 42,50, per März-Juni 42 60. — Rüböl fest, per Dezember 48,25, per Januar 48 25, per Januar-April 48 25, per März-Juni 47,25. — Spiritus fest, per Dezbr. 34.75, per Januar 34.75, per Jan.-April 35,00, per Mai-August 34,25. — Wetter: Bewölkt.

**Havre,** 18. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 12000 Sack, Santos 18000 Sack, Recettes für 2 Tage.

**Havre,** 18 Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos per Dezbr. 90,25, per März 85,25, per Mai 84,25. Ruhig.

**Antwerpen,** 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer beh. Gerste behpt.

**Antwerpen,** 18. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13¾ bez. u. Br., per Dezbr. 13¾ Br., per Januar-März 14 Br., per September-Dezember 14¼ Br. Höher.

**Amsterdam,** 18. Dez. Bancazinn 37¾.

**Amsterdam,** 18. Dez. Java-Kaffee good ordinary 51.

**Amsterdam,** 18. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per März —, per Mai 133. — Roggen loko —, do. auf Termine matt, per März 94,00, per Mai 96,00. Rüböl loko —, per Mai —, pr. Herbst —.

**London,** 18. Dez. Chili-Kupfer 40⅝, per 3 Monat 41.

**London,** 18. Dez. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

**Glasgow,** 18. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 7½ d.

**Hull,** 18. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig, schwächer. — Wetter: Kalt.

**Newyork,** 18. Dez. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 121 000, do. nach Frankreich 1000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 11 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 19 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

**Liverpool,** 18. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 2 31/32 Käuferpreis, Januar-Februar 2 31/32 do., Februar-März 2 63/64 do., März-April 3, do., April-Mai 3 1/32 do., Mai-Juni 3 5/64 do., Juni-Juli 3 5/64 Werth, Juli-August 3 5/32 d. Käuferpreis.

**Newyork,** 17. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5⅝, do. in New-Orleans 5⅛ — Petroleum träge, do. in New-York 5,70, do. in Philadelphia 5 65, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 94 — Schmalz Western steam 7,20, do. Rohe und Brothers 7,50. — Mais willig, per Dezember 53, do. per Januar 52⅝, do. per Mai 53⅝. — Weizen willig, Rother Winterweizen 60½, do. Weizen p Dezbr. 59½, do. Weizen per Januar 59⅝, do. Weizen Februar 60⅝, do. Weizen p. Mai 62¼. Getreidefracht nach Liverpool 2½ — Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅝, do. Rio Nr. 7 p. Januar 13,05, do. Rio Nr. 7 per März 12 40. — Mehl Spring clears 2,55. — Zucker 2¾. — Kupfer 9,70.

**Newyork,** 17. Dezbr. Visible Supply an Weizen 88 173 000 Bushels, do. an Mais 7 700 000 Bushels.

**Chicago,** 17. Dez. Weizen willig, per Dezbr. 53⅞, per Mai 58¼. Mais willig, per Dezbr. 46½. Speck short clear nom. Pork per Dez. 11,87½.

---

## Telephonischer Börsenbericht.

**Berlin,** 18. Dez. Wetter: regnerisch.

**Newyork,** 17. Dez. Weizen p. Dezember 59⅜, Jan. 59¾ C.

---

## Berliner Produktenmarkt vom 18. Dezember.

Wind: SW., früh 0 Gr. Reaum., 757 Mm. — Wetter: Naß.

Vom Auslande lagen auch von gestern wieder zumeist nur unvortheilhafte Berichte vor; ganz besonders aber hat die ganz beträchtliche Zunahme der sichtbaren Weizenbestände, die für die letzte Woche aus Nordamerika gemeldet wird, überrascht und deprimirt. Die Kauflust verhielt sich für Weizen sowohl wie für Roggen äußerst reservirt, und bei sehr trägem Verkehr haben sich beide Artikel um ca. ½ M. im Preise verschlechtert. Im Gegensatz dazu zeigte Hafer recht feste Haltung, und besonders war der laufende Monat höher, weil auch die heutigen, allerdings nur geringfügigen Kündigungen wieder Aufnahme fanden. Gek. 200 To. Roggen, 200 To. Hafer.

Roggenmehl notirt im Anschluß an Roggen etwas niedriger.

Rüböl blieb andauernd geschäftslos und ohne Aenderung, und ebenso hatte Spiritus heute ganz unbedeutenden Verkehr, wobei aber gestriger Preisstand nicht ganz behauptet geblieben ist. Gekündigt 90 000 Liter.

Weizen loko 120—139 M. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 128 M. frei Haus bez., Dezbr. 134,75—134,25 M. bez., Mai 138,50—138,25 M. bez.

Roggen loko 110—115 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 113,50 M. ab Bahn bez., Dez. 114—113,75 M. bez., April 117,25—116,75 M. bez., Mai 118—117,50—117,75 M. bez.

Mais loko 113—132 M. nach Qualität gefordert, Dezember 112,75—113 M. bez., Mai 111,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—175 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 106—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 112—123 Mark, do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 112—123 M., do. schlesischer 113—124 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 125—129 M., ordinärer inländischer 107,00—110,00 M. ab Bahn bez., Dezbr. 116,50—117,25 M. bez., Mai 115,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Dezbr.-Januar 15,70—15,65 M. bez., Februar 15,80—15,75 M. bez., Mai 16—15,95 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,5 Mk. bez., Dezbr. 43,2 M. bez., Mai 43,7 M. bez.

Petroleum loko 19,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,9 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,3 Mk. bez., Dezbr. 36,9—36,8—36,9 M. bez., Januar 37,1—37—37,1 M. bez., Mai 38,1—38 M. bez., Juni 38,4—38,3 M. bez., Juli 38,7—38,5 M. bez., August 39 bis 38,8 M. bez., September 39,3—39,1 M. bez.

Kartoffelmehl Dez. 17,10 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene Dez. 17,10 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 114,00 M. p. 1000 Kilo, für Hafer auf 117 M. p. 1000 Kilo, für Spiritus (70er mit Faß) auf 36,90 M. per 10 000 Ltr. (N. Z.)

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Setrling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1 70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

### Bank-Diskonto Wechsel v. 18. Dez.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | 8 T. | 168,60 bz G. |
| London | 2 | 8 T. | 20,38$^{5}$ bz |
| Paris | 2½ | 8 T. | 81,00 G. |
| Wien | 4 | 8 T. | 163,95 B. |
| Italien. Pl. | 5½ | 10 T. | 76,10 bz |
| Petersburg | 4½ | 3 W. | 220,0· bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | 219,90 bz |
| in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅝ bz | | | |

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,35 bz |
| 20 Francs-Stück | 16,20$^{50}$ G. |
| Gold-Dollars | 4,18$^{50}$ bz |
| Amerik. Not. 1 Dollars | |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,38 bz |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,00 G. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 164,00 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 220,40 bz |
| Russ. Not. ult. Dec. | 220,25—50bz |
| do. do. do. Jan. | 220,50-75bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 105,90 bzB. |
| do. do. | 3½ | 104,20 G. |
| do. do. | 3 | 95,25 bz |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,70 G. |
| do. do. | 3½ | 104,20 G. |
| do. do. | 3 | 95,50 B. |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 100,00 G. |
| Sts.-Schld-Sch | 3½ | 100,60 bz |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 101,60 bz |
| Ostpr. Prov Anl | 3½ | 100,60 bz |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 100,76 B. |
| Pos. Stadt-Anl. | 3½ | 101,00 G. |
| Pfandbriefe: Berliner | 4½ | 111,90 bzG. |
| do. | 4 | 107,40 bz |
| do. | 3½ | 102,70 bz |
| Ctrl. Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 101,80 G. |
| Kur.uNeumrk. neue | 3½ | 102,25 G. |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 101,10 bzG. |
| Pommer. | 3½ | 101,50 bzG. |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 102,70 G. |
| do. | 3½ | 101,10 bz |
| Schls. ldschl Lt.A | 3½ | 101,10 G. |
| do. | 4 | |
| do. neu do. | 3½ | 101,10 G. |
| do. do. C. | 4 | |
| Wstp. Rittr | 3½ | 101,40 G. |
| do. neul. II. | 3½ | 101,40 G. |
| Renten: Pommer. | 4 | 104,80 G. |
| Posensch. | 4 | 104,80 G. |
| Posensch. | 3½ | 101,10 bz |
| Preuss. | 4 | 104,90 G. |
| Schles. | 4 | 104,80 G. |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 105,20 bzG. |
| Bayer. Anleihe | 4 | 106,30 G. |
| Brem. A. 1892 | 3½ | 101,80 G. |
| Hmb. Sts.-Rent | 3½ | 103,60 G. |
| do. do. 1886 | 3 | 93,50 G. |
| do. amort. Anl. | 3½ | 101,70 G. |
| Meklenb. Anl. | 3½ | 102,10 G. |
| Sächs. Sts-Anl. | 3½ | |
| do. Staats-Rnt. | 3 | 94,20 B. |

### Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl | 4 | 141,75 bz |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 146,00 bz |
| Brnsch. 20T.L. | — | 104,90 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |

| | | |
|---|---|---|
| Finnische L. | — | |
| Freiburger L. | — | 28,10 bz |
| Ham. 50T.-L. | 3 | 133,00 bz |
| Lüb. 50T.-L. | 3½ | 129,30 bz |
| Köln-M. Pr.-A. | 3½ | 135,80 bz |
| Mail. 45 Lire L. | — | |
| Mail. 10 Lire L. | — | 13,90 bz |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 24,90 bz |
| Oest. 1864er L. | — | 325,80 bz |
| do. 1858er L | — | 333,00 bz |
| do. 1854er L | 4 | |
| do. 1860er L | 5 | 153,00 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 126,20 bz |
| Raab-Gratzer L. | 2½ | 97,10 bz |
| Russ. 1864 Pr. | 5 | 167,75 B. |
| do. 1866 Pr. | 5 | |
| Türkenloose | — | 110,70 bz |
| Ung. Pr. Loose | — | 265,25 bz |
| Venet. Loose | — | 24,25 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 51,40 bz |
| do. 1888 | 4½ | 41,40 bzG. |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 98,00 bzG. |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 32,60 bzG. |
| Chines. Anl. | 5½ | 102,60 G. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | |
| Griech. Gold-A | 5 | 33,00 G. |
| do. cons. Gold | 4 | 26,50 bzG. |
| do. Monop-Anl. | 4 | 34,75 bz |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 31,25 G. |
| Italien. Rente | 5 | 85,40 bzG. |
| do. amort.-Rt. | 5 | 79,00 G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 71,10 bz |
| do. neue 90er Anleihe | 6 | 71,10 bz |
| do. 5% E.-B.-A. | 5 | 56,60 bz |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 101,75 bz |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | |
| do. l/l Silb.-Rt. | 4⅕ | 96,50 bzB. |
| do. A/O do. | | |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 68,10 bzG. |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | 66,90 bz |
| Port. A88—89 | 4½ | 35,90 bzG. |
| do. Tabak-Anl. | 4½ | 84,70 G |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 86,25 G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 82,40 bzG. |
| Rum. Staats-A. | 4 | 83,70 bz |
| do. Rente 90 | 4 | 84,80 bzG. |
| do. do. fund | 5 | 102,80 B. |
| do. do. amort. | 5 | 96,80 B. |
| do. do. 92 | 5 | 96,80 B. |
| Rss. cs. 1880A. | 4 | 101,40 bz |
| do. Gd. 1889A. | 4 | |
| do. do. 1890A. | 4 | |
| do. cs. E.-B.-O. | 4 | |
| Russ 42 Staatsrente v. 1894 | 4 | 65,35 bz |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 115,50 B. |
| do. neue | 4½ | 103,50 bzB. |
| Schwedische | 3½ | 100,50 bz |
| Schw. d. 1890 | 3½ | |
| do. 1883 | 4 | 102,75 bzG. |
| Serb. Gld-Pfdb | 5 | 81,60 bzG. |
| do. Rente 84 | 5 | 75,60 bzG. |
| do. neue 85 | 5 | 75,80 bzG. |
| Span. Schuld. | 4 | 73,25 B. |
| TürkA. 1865C. | 1 | 28,60 bzG. |
| do. do. D. | 1 | 25,50 bzG. |
| do. Administr. | 5 | 99,25 B. |
| do. Consol. 90 | 4 | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 101,50 B. |
| do. Kronen-R. | 4 | 95,00 B. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 4½ | 103,40 bz |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2½ | 74,25 bz |
| Altdamm-Colb | 5 | 112,25 bzG. |
| Altenbg.-Zeitz | 9,97 | |
| Crefelder | 3 | 86,75 bzG. |
| Crefld-Uerdng | 5 | 107,30 bzG. |
| Dortm.-Ensch. | 4¾ | 141.00 bz |
| Eutin. Lübeck | 1½ | 49,50 bzG. |
| Frnkf.-Güterb. | 2 | 79,00 B. |
| Halberst Blank | 5½ | 118,50 bzG. |
| Ludwsh.-Bexb. | 9⅔ | 241,00 bzG. |
| Lübeck-Büch | 6 | 146,60 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4½ | 118,70 bzG. |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 81,30 bz |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 103,30 bzG. |
| Ostpr. Südb. | 0 | 91,25 bzG. |
| Saalbahn | 0 | 29,40 bzG. |
| Stargrd-Posen | 4½ | |
| Weimar-Gera | 0 | 12,10 bzG. |
| Werrabahn | 1,15 | 61,20 bz |
| Aussig-Teplitz | 24 | 350,00 bzG. |
| Böhm. Nordb. | 7 | |
| do. Westb. | 8 | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 108,50 G. |
| Buschtherader | 10½ | |
| Dux-Bodenb | 1¼ | |
| Galiz. Karl-L. | 5 | 105,25 G. |
| Graz-Köflsch. | 6 | |
| Kaschau-Od | 4 | 93,50 bzG. |
| Lemberg-Cz | 7 | |
| Oester Staatsb | 5⅗ | 160,90 bz |
| do. Lokalb. | 4¾ | 101,80 bzG. |
| do. Nordw. | 5 | |
| do. Lit. B. Elb. | 5½ | |
| Raab-Oedenb. | ¾ | 28,50 G. |
| Reichenb.-P | 4⅜ | |
| Südöstr. (Lb.) | ⅘ | 43,70 bz |
| Ungar.-Galiz | 0 | |
| Balt. Eisenb. | 0 | 68,30 bz |
| Donetzbahn | 5 | |
| Ivang. Domb. | 0 | |
| Kursk-Kiew | 12,50 | 229,00 G. |
| Mosco-Brest | 3 | 74,90 bz |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | |
| do. Südwest. | 5,45 | 69,80 bz. |
| Wrsch.-Teres. | 5 | 111,75 bz |
| Wrsch.-Wien. | 17½ | 240,50 bz |
| Weichselbahn | 5 | 78,50 bzG. |
| Amst.-Rotterd. | 2½ | |
| Canada-Pacif. | 5 | 59,20 bz |
| Gotthardbahn | 7 | 183,20 bz |
| Ital. Mittelm. | 5⅖ | 92,80 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 6⅗ | 122,00 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0,8 | 31,10 bzG. |
| Lux. Pr. Henri | 3 | 100,40 bzG. |
| Schweiz. Centr | 5 | 132,20 bz |
| do. Nordost | 5,6 | 125,40 bz |
| do. Unionb. | 3½ | 91,30 G. |
| Westsicilian. | 3 | 57,50 bzG. |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 5 | 119,00 bz |
| Bresl.-Warsch | 1½ | 64 00 bz |
| Dortm.-Gron. | 4¾ | |
| Paul.-Neu-Rup | 5½ | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | 95,00 B. |
| Marienb Mlawk | 5 | 119,10 B. |
| Mecklb. Südb. | — | |
| Ostpr. Südb. | 4⅛ | 117,00 G. |
| Saalbahn | 4½ | 109,10 G. |
| Weimar-Gera | 4 | 94,20 bzG. |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl-Warschauer Bahn | 5 | |
| Gr Berl. Pferde Eisenbahn | 4 | 100,00 G. |
| Mainz-Ludwh. | 4 | |
| do. do. | 3½ | |
| Nordd. Lloyd. | 4 | |
| Oberschl. | 3½ | 101,20 G. |
| do. (StargPos) | 4 | |
| Ostp. Südbahn | 4½ | |
| do. do. | 4½ | |
| Werrab. 1890 | 4 | |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| Busch Gold-O. | 4½ | 102,40 bzG. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-Prag G-Pr | 5 | |
| do. 1891 | 4 | 102,50 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | |
| GalK. Ludwigsbahn 1890 | 4 | 95,70 G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 101,75 G. |
| KronpRudolfb. | 4 | 96,10 G. |
| do. Salzkammg | 4 | 102,80 B |
| LmbCzern. stfr | 4 | 94,90 G. |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt. g. | 3 | 91,90 B. |
| do. Staats-I. II. | 5 | 111,25 bzG. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 103,00 bzG. |
| do. Lokalbahn | 4 | 101,75 bzG. |
| do. Nordwestb. | 5 | |
| do. NdwB. G-Pr | 5 | 110,25 bzB. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 76.20 bz |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | 95,00 G. |
| Südöst-B. (Lb.) | 3 | 68,10 bz.G. |
| do. Obligation. | 5 | 106,90 G. |
| do. Gold-Prior. | 4 | |
| Ung Eis-B.G-A. | 4½ | |
| do. do. S.-A. | 4½ | 99,80 G. |
| Baltische gar. | 5 | 100,30 G. |
| Brest-Grajewo | 5 | 100,30 G. |
| Gr. Rss. Eis. gar | 3 | |
| Ivang.-Dom. g. | 4½ | 104,10 bzG. |
| Kozl.-Wor. g. | 4 | 100,25 bz |
| do. 1889 | 4 | 100,40 bz |
| Ku.-CharAs(O) | 4 | 100,25 G. |
| do. (Ob) 1889 | 4 | |
| Kur-Kiew conv | 4 | 100,80 bz |
| Losowo-Seb. | 5 | 100,60 bz |
| Mosco-Jarosl. | 5 | |
| do. Kursk g. | 4 | |
| do. Rjäsan g. | 4 | 101,25 bzB. |
| do. Smolen. g. | 5 | 102,00 G. |
| Orel-Griasy c. | 4 | 100 40 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | 102,60 G. |
| Rjäsan-Kozl. g. | 4 | 100,70 bzG. |
| Rjäsan-Uralsk-Obligat. | 4 | 100,50 bz |
| Rjaschk-Mor. g | 5 | 101,10 bz |
| Rybinsk-Bol. | 5 | 101,10 bz |
| Südwestb. gar. | 4 | 101,25 bz |
| Transkauk. g. | 3 | 88,50 bzB. |
| War.-Ter. g. | 5 | 102,70 G. |
| War.-Wienn. | 4 | |
| Wladikaw. O. g | 4 | 101,25 bz |
| Zarskoe-Selo. | 5 | 99,25 G. |
| Anat. Gold-Obl | 5 | 93,25 bzG. |
| Gotthardb. cv. | 4 | 101,50 G. |
| Sicilian. Gld.-P | 4 | |
| do. do. v. 1891 | 4 | |
| Ital. Eisb.-Obl. | 3 | 51,40 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Italien. Mittelm. | 4 | 87,25 bz |
| Macedonier | 3 | 61,10 bzG. |
| Oeste de Minas | 5 | 78,00 B. |
| Portugies. Obl. | — | 62,60 bzG. |
| Sardinische Obl. | 4 | 72,50 B. |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 56,00 bzB. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 72,00 bzG. |
| do. Lit. B. | 5 | 70,40 bz |
| Central-Pacific | 6 | |
| Illinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | 99,00 G. |
| Northern Pac. I. | 6 | 112,20 bzB. |
| do. do. II. | 6 | 87,00 bzG. |
| do. do. III. | 6 | 59,10 bzG. |
| do. do. | 5 | |
| San Louis Franc. | 6 | 102,00 G. |
| San Louis Franc. | 5 | 90,10 G. |
| do. do. West. | 4 | 61,2· G. |
| Southern Pacific. | 6 | 107,30 bzG. |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 4 | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 118,25 bz |
| do. do. II. | 3½ | 113,00 G. |
| do. III. IV. abg. | 3½ | 103,25 G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 99,75 G. |
| Dsch. Gr. K. VI. | 4 | 104,00 G. |
| do. do. VII. | 4 | 105,00 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI. | 5 | 111,70 G. |
| do. do. | 4 | 103,00 bzG. |
| do. do. | 3½ | 100,00 bzG. |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 101,70 B. |
| do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900) | 4 | 104,25 bz |
| do. do. (rz100) | 3½ | 99,50 bz |
| MeiningerHyp.-Pfdb. | 4 | 101,40 bzG. |
| do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 104,40 G. |
| Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 104,80 bzG. |
| B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,30 G. |
| Pomm. Hyp. V. VI. | 4 | 103,10 bzG. |
| P.B.-Cr. unkb (rz110) | 5 | 114,80 G. |
| Pf. Sr. III. V. VI. (rz100) | 5 | 108,75 G. |
| do. do. (rz115) | 4,5 | 115,90 B. |
| do. do. X. (rz110) | 4,5 | 112,75 G. |
| do. do. (rz100) | 4 | 104,90 bzB. |
| Pr. Cent.-P. (rz100) | 4 | 101,00 G. |
| do. do. (rz100) | 3,5 | 100,00 bzG. |
| do. do. kündb. 1900 | 4 | 105,00 B. |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O. | 3,5 | 100,00 bzG. |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz120) | 4,5 | 99,90 bzG. |
| do. do. VI. (rz110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz100) | 3,5 | 100,00 bzG. |
| do. do. (rz100) | 4 | |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4 | 102,25 bzG. |
| do. do. do. | 3,5 | 100,00 bzG. |
| Preuss. Hyp.-V. | 4 | 102,25 bzG. |
| Sch. Bod.-Cr. b. 1903 | 4 | 105,10 G. |
| Schles. B. Cr. (rz100) | 4 | 103,00 G. |
| do. do. (rz100) | 3,5 | 99,90 B. |
| Stettin. Nat. Hyp.-Cr. | | |
| do. do. (rz110) | 4,5 | 108,60 G. |
| do. do. (rz110) | 4 | |
| do. do. (rz100) | 4 | 103,20 G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bank f. Rheinl. | 6 | 107,75 bz |
| B. f. Sprit-Prod. H | 4¼ | 70,30 G. |
| Berl. Cassenver. | 5½ | 126,25 G. |
| do. Handelsges. | 5 | 151,90 bz |
| do. Maklerver. | 7½ | 118,75 bz |
| do. Prod.-Hdbk. | | |
| Börsen-Hdlsver. | 8 | 133,50 bzG. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 5 | 104,80 bzG. |
| do. Wechslerbk. | 5 | 103,10 G. |
| Danz. Privatbank | 9 | 141,75 G. |
| Darmstädter Bk. | 5¼ | |
| do. do. Zettel | 4½ | |
| Deutsche Bank | 8 | 170,90 bz |
| do. Genossensch | 5 | 115,50 bzG. |
| do. Hp. Bk. 60pCt | 7 | 126,30 G. |
| Disc.-Command. | 6 | 206,10 bz |
| Dresdener Bank | 5½ | 153,00 bz |
| Gothaer Grundcreditbank | 3½ | 109,30 bzG. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4½ | 103,10 G. |
| Leipziger Credit | 8 | 192,60 bz |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6 | 112,00 B. |
| Maklerbank | 6½ | |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 150,25 G. |
| Meininger Hyp.-Bank 70pCt. | 6 | 122,25 G. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 4½ | 103,90 bzG. |
| Nationalbk. f. D. | 4½ | 127,50 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 3 | 109,60 bzG. |
| Oester. Credit-A. | 11⅞ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 11 1/5 | |
| do. intern. Bk. | 12 | |
| Pomm. Vorz.-Akt | 6 | 121,60 bzG. |
| Posen. Prov.-Bk. | 5½ | 108,25 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 141,25 bz |
| do. Cnt-Bd 60pCt | 9½ | 169,40 bz |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 125,70 bzG. |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 5⅗ | 112,80 G. |
| Rh.-Westf.-Bank | 3 | 98,00 bzG. |
| Reichsbank | 7,53 | 159,40 bz |
| Russische Bank | 8 | 120,50 bz |
| Schaffhaus.-Bk. | 6 | 134,75 bzG. |
| Schles. Bankver. | 5 | 117,75 bzG. |
| Warsch. Comerz | 10⅖ | |
| do. Disconto | 9½ | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | — | 203,75 bzG. |
| Baug.: Berl.-Charl. | — | 805,00 G. |
| do Neust. | — | 84,25 bzG. |
| Hann.-St.P. | 3½ | 78,75 G. |
| Humbldth. | 6 | |
| Kurfürst | — | 1251,00 bzG. |
| Moabit | 7 | 141,90 bzG. |
| Passage | 4 | 87,50 bzG. |
| Weissens. | — | 711,00 G. |
| Berl. Elekt.-W. | 10½ | 207,50 bzG. |
| Berl. Holzcomt. | 4 | 98,25 bzG. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 89,50 bzG. |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 118,00 bz |
| Ahrens Br., Mbt. | 0 | 47,00 bzG. |
| Berl. Bock-Br. | 4 | 124,25 G. |
| Königstd. Br. | 5 | 118,10 bzG. |
| Landré Br. | 10½ | 193,75 G. |
| Münch. V.-Br | 3 | 123,50 bzG. |
| Patzenhofer Br. | 16 | 274,00 G. |
| Schultheiss-Br. | 12 | 236,20 bzG. |
| Bresl. Oelw. | 4 | 84,70 B. |
| do. Sprit-A.-G. | 7 | 121,00 à 75bz |
| Brodfabrik | 3 | |
| Butzke Metall | 4 | 164,80 bz |
| Chem. Fab. Milch | 10 | 141,00 bz.B. |
| Ch. F. Anglo. G. | 9 | 132,10 bzG. |
| Ch. F. Leopoldsh. | 3½ | 92,25 bzG. |
| do. St. Pr. | 5 | 122,25 G. |
| Ch. F. Oranienb. | — | 86,00 |
| Ch. F. Union | 8 | 130 40 bz |
| Danziger Oel | 0 | 92,10 G. |
| do. St. Pr. | 10 | 108,75 bzG. |
| Dtsch. Thonröhr | 6 | 139,50 G. |
| Dynamit Trust. | 10 | 147,50 bzG. |
| Egestrrff. Salz | 8½ | 141,00 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Gummi HarWien | 20 | 284,25 bzG. |
| do. Schwanitz | 12½ | 188,00 G. |
| do. Voigt Winde | 8 | 141,00 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter | — | 40,10 bzG. |
| Berl. Anh. | 7 | 132,00 bzG. |
| Bresl. Lnk | 7⅛ | 160,50 bzG. |
| do. Hofm. | 5 | 131,50 G. |
| Chemnitz | 6 | 116,25 B. |
| Floether | 7 | 114,25 bzB. |
| Germ. V.-Akt. | 4½ | 88,00 bzG. |
| Görlitz Körn. | 10 | 164,75 bzG. |
| Görl. Lüdr. | 8 | 153,60 bzG. |
| H. Pauksch | 3 | 101,00 bzG. |
| Lud. Löwe | 18 | 363,00 bzG. |
| Pomm. cv. | 4 | 81,30 bzG. |
| Schwarzk. | 12½ | 238,60 G. |
| Stett.-Vlk.-B. | 7½ | 125,90 bz |
| Stett. St. Pr. | 7½ | 140,25 B. |
| Sudenburg | 10 | 254,10 bzG. |
| Ob.-Schl. Portl.-Cement | 2½ | 99,50 G. |
| Oppeln. Cem.-F. | 4½ | 115,50 bzG. |
| do. (Giesel) | 2 | 97,80 G. |
| Bresl. Pferde-Bn | 7 | 148,25 G. |
| do. Elektr. Bahn | 4,7 | |
| Charlottenburg. | — | 128,00 bzG |
| Gr. Berl. Pferdeb. | 12½ | 280,00 bzG. |
| Posen. Sprit-F. | 7 | |
| Sächs. Kamg | 3⅔ | 80,10 G. |
| Hb. Pakf. Tr.-G. | 0 | 86,00 bz |
| Nordd. Lloyd Transp.-G. | 3 | 90,40 bz |
| Fraust. Zucker | 12 | 94,50 bzG. |
| Glauz. Zucker | 6½ | 98,25 bzB. |

### Bergwerks- u. Hüttenges.

| | | |
|---|---|---|
| Berzelius | 9 | 117,75 bz |
| Boch. Gussstahl | 4½ | 138,90 B. |
| Bonifacius | — | 89,00 bzG. |
| Concordia | 4 | 117,00 bz |
| Consolidation | 8 | 174,30 bz |
| Courl. Bgw. | — | 86,25 bzG. |
| Dannenbaum | 3 | 103,40 bz |
| Donnersmarck | 0 | |
| do. cv. | 6 | 111,90 bz |
| Dtm. Union P. A. | — | 56,70 bzG. |
| Eschweiler | 3 | 121,50 bzG. |
| Gelsenkirchen | 6 | 168,10 G. |
| Hörder Bergw. | 0 | 5,70 G. |
| Hugo Bgw. | 7 | 166,50 G |
| Inowracl. Salz | 1 | 46,10 bzG. |
| Kölner Bgw. | 5 | 150,25 bzG. |
| König u. Laura | 4 | 122,00 bz |
| do. P. A. | | |
| Lauchham. cv. | 4⅛ | 80,80 G. |
| do conv. | 5½ | 109,90 G. |
| Louis. Tief. St.-P. | 0 | 57,00 bzG. |
| do. P. A. | 0 | 87,90 bz |
| Marienh. Ktz. | 1 | 51,00 bzG. |
| Oberschl. Bed. | 2½ | 74,90 G. |
| do. Eisen-Ind. | 3½ | 83.80 bzG. |
| Phönix. Lit. A. | 6 | 133,00 B. |
| Pluto | 5 | 135,10 bzG. |
| do. St. P.-A. | 5 | |
| Redenh. St.-Pr. | — | 10,25 B. |
| Lit. A. | — | 28,75 B. |
| Rh. Anthr. Nassau | — | 73,00 bzG. |
| Riebeck Wk. | 10 | 169,40 bzG. |
| Schl. Zinkhütte | 14 | 190,50 G. |
| do. do. St.-Pr. | 14 | 190,50 G. |
| Stolb. Zink-H. | — | 33,50 G. |
| do. St.-Pr. | 5 | 109,00 bzG. |
| Tarnowitz L. A. | — | 47,25 bz |
| Westf. Un. cv. | 6 | 99,50 bz |
| do. Pr. | 12 | 160,00 bzG. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen